

**Ramsauer** (Bundesverkehrsmini)

Zu dem Leserbrief von Jörg Klingenuß (vom 5. Januar) über Langs Kritik am Verkehrsminister

Herr Ramsauer steht wegen diverser Probleme der Verkehrspolitik unter Druck. Beliebte Reaktion von Politikern: Den Druck auf Nebensächliches ablenken, das möglichst sogar bei einer Bevölkerungsgruppe positiv registriert wird. Am beliebtesten dient seit langem für diese Zwecke der Sympathiehascher Sprache. Die Metapher, dass die Sprache das älteste Verkehrsmittel sei, macht dabei die Ablenkung vom Verkehr zur Sprache leicht.

Vielleicht weiß Herr Ramsauer wirklich nicht, in welches Problemknäuel er sich da verheddert. Ist er nun für die Integration von Migranten oder nicht? Schon während des 1. Weltkriegs brachte es einer der Väter der modernen Romanistik auf den Punkt: Fremdwortthatz ist eine Spielart von Fremdenhass. Alle Kultursprachen der Welt sind Ergebnisse von Sprachkontakt. Die Hugenotten, die als Opfer der religiösen Intoleranz nach Deutschland kamen, die polnischen "Fremdarbeiter" (wie man sie damals nannte) des 19. Jahrhunderts, die italienischen (nun sogenannten) "Gastarbeiter" der 50er und 60er Jahre des 20. Jahrhunderts und die englischsprachigen Inder, die man heute Migranten nennt, hinterlassen irgendwelche Spuren in der Sprache. Die Engländer, deren Sprache sich der "Überfremdung" durch die Kelten, die Römer, die Angelsachsen und die französischsprachigen Normannen verdankte, betrachten heute diese Einflüsse auf ihre Sprache mehrheitlich als Bereicherung. Natürlich war das Wort "Handy" für eine Art von Mobiltelefon für alle Deutschen, die Kontakt zu Sprechern der englischen Sprache hatten, ein Witz, allerdings meist müde belächelt. Ähnlich mag es unseren Vorfahren mit dem Wort "Keks" gegangen sein, das aus englisch "cakes" entstand, da aber ein Plural war. Noch heute lächeln Engländer darüber, dass wir Deutschen diesen Plural mit "Kekse" nochmals pluralisiert haben. Aber so ist Sprache.

Wer an der Sprache etwas ändern will, also Sprachzensur befürwortet, lenkt nur von etwas Gravierenderem ab. Oder bereitet Herr Ramsauer damit eine Aktion vor, die internationalen Verkehrszeichen wieder auf nationale zurück zu entwickeln? Er sollte sich stattdessen in die Debatte einschalten, welche Sprache in der Europäischen Union (v.a. in Brüssel und Straßburg) eine Rolle spielen soll. Denn da ist das Englische aus vielen sachlichen Gründen eher ungeeignet. Aber eine Bitte an Herrn Ramsauer: Nicht einfach Gerhard Schröders Favorisierung des Deutschen übernehmen.

Gerd Simon

Burgholzweg 52

P.S. wer mehr über das Problemknäuel wissen will, findet seit Jahren dazu die Fakten im Internet: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/muttersprache1.htm>